

DAHEIM MAGAZIN

01 | 2018



Die neue Mobilität

Rahel Brecht und
Lars Ehrenfeld sind
das neue E-Team

Der Teufel steckt im CO₂

Was hat es mit Kohlen-
dioxid auf sich?

ZF AG
energie

IHR VORTEIL

WERTGUTSCHEIN IM HEFT



04

04 Südbahnhof

Studenten bezogen Wohnheim auf neu bebautem Gelände



08

06 Energiewende

Wunsch und Wirklichkeit – eine Bestandsaufnahme

08 E-Mobilität

Das E-Team der ZEAG: Rahel Brecht und Lars Ehrenfeld

10 Breitband

Mit Highspeed auf die Datenautobahn

11 Neue Konzessionen

ZEAG versorgt vier neue Gebiete mit Strom

12 Frühlingslust

Frische Kräuter peppen leckere Gerichte noch mehr auf



11

14 Selbst machen

Mit ein paar Handgriffen zum Energiesparer werden

15 News

ZEAG wurde zum neunten Mal Top-Lokalversorger Strom

16 Verlosung

Kaffeeautomat mit integriertem Mahlwerk zu gewinnen



12



Editorial

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

ohne Treibhausgase wäre es auf unserer Erde bitterkalt, es gäbe kein Leben. Die vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen sind aber mittlerweile so stark angestiegen, dass das Ökosystem daran Schaden nimmt. Ein gefährlicher Klimawandel ist die Folge. Lesen Sie dazu auf Seite 3: „Der Teufel steckt im CO₂“. Die ZEAG setzt ihre Energie daran, den Ausstoß des Treibhausgases zu bremsen, etwa durch die „grüne“ Versorgung des neuen Südbahnhof-Areals. Auf den Seiten 6 und 7 erfahren Sie aus erster Hand, wie sich das Leben im dortigen Studentenwohnheim gestaltet.

Wie ist eigentlich der aktuelle Stand in Sachen Energiewende? Gelingt Deutschland dieses Mega-Projekt? Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 8 und 9. Auf den Folgeseiten stellen wir Ihnen unser neues E-Team vor und lassen auf Ihrer Tafel schmackhafte „Frühlingslust“ entstehen.

Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Eckard Veil
Vorstand der ZEAG Energie AG



Der Teufel steckt im CO₂

Keiner sieht es, keiner riecht es, es brennt nicht und ist nicht giftig: Kohlendioxid. Aber was genau ist CO₂ eigentlich, wo kommt es her und warum ist es für uns so gefährlich?

Was „kostet“ ein Flug?

Ab in den Flieger, einen Tag später in Sydney, auf Hawaii oder in der Dominikanischen Republik. Das ist heute Normalität. Nur wenigen Reisenden ist vermutlich bewusst, was für einen T-Rex-artigen ökologischen Fußabdruck sie dabei hinterlassen: Wer nach New York fliegt, pumpt 3.721 Kilo Kohlendioxid in die Luft. Ein Flug nach Sydney verbucht rund zehn Tonnen pro Fluggast. Das Fliegen ist aber nur eines von vielen CO₂-Problemfaktoren.

Was genau ist CO₂?

CO₂ ist die chemische Formel für Kohlenstoffdioxid. Mit einem Anteil von 0,04 Prozent ist das Gas natürlicher Bestandteil unserer Luft. CO₂ entsteht sowohl bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen wie fossilen Energieträgern, als auch bei natürlichen Prozessen wie der Atmung von Lebewesen. Steigt zu viel davon in die Luft, wird es gefährlich: Das Gas absorbiert die Wärmeabstrahlung von der Erde und heizt so die Atmosphäre auf. Folge: Klimawandel.

Wer verbraucht wie viel?

Die durchschnittliche Pro-Kopf-Emission in Indien liegt bei rund 1.600 Kilogramm im Jahr. Der Bereich der Klimaverträglichkeit liegt zwischen ein und zwei Tonnen. Ein Deutscher bringt es auf etwa 11,5 Tonnen. Deutlich übertroffen wird dieser Wert noch in Saudi-Arabien, von den US-Amerikanern und den Australiern sowie in Kanada.

Wie ernst ist die CO₂-Lage?

Kurz gesagt: ernster denn je. Die Konzentration des Gases in der Atmosphäre steigt und steigt. Laut Weltwetterorganisation (WMO) ist es auf der Erde bereits 1,2 Grad wärmer geworden. Das Zwei-Grad-Ziel gilt als äußerste Grenze, um katastrophale Folgen zu vermeiden.

Was kann man tun?

Der Einsatz erneuerbarer Energien, gekoppelt mit dem Ausstieg aus der Kohleenergie, mehr Energieeffizienz, Aufforstung und Vermeidung von Waldzerstörung und schließlich die Elektromobilität – das sind die geeigneten Gewichte, mit denen der Bremshebel in Sachen CO₂-Emissionen erfolgreich betätigt werden kann.



Zum Ende seines 2. Semesters konnte Kai Schneider sein neues Appartement beziehen. Das Warten hat sich gelohnt.



Studentenleben 2.0

Das Studentenwohnheim auf dem neu bebauten Gelände des ehemaligen Südbahnhofs ist fertig. Kai Schneider zählt zu den acht Studenten, die im Februar als erste das neue Gebäude bezogen haben.

Kai Schneider ist 21 und studiert Mechatronik und Mikrosystemtechnik im dritten Semester an der Hochschule Heilbronn. Sein Fazit zum neuen Zuhause auf dem Südbahnhof-Areal: Top-modern, zukunftsweisend, mit Wohlfühlfaktor. Wir haben nachgefragt, was das Leben im neuen Stadtquartier ausmacht – und was „grüne“ Energie und eine umweltschonende Lebensweise für heutige Studierende bedeuten.

Stichwort „Studentenwohnheim“: Da denkt man an kleine, beengende Räume mit spärlicher Ausstattung und Gemeinschaftsduschen auf dem Flur. Wie können wir uns Ihre neue Studenten-Wohnung vorstellen?

Die neuen Appartements auf dem Südbahnhof-Areal sind alles andere als beengend. Eher kann man von echten Appartements reden. Meine 1-Zimmer-Wohnung hat zwar nur 25 Quadratmeter, ist aber so günstig konzipiert, dass

trotz kompletter Einrichtung mit Küche und Badezimmer noch ausreichend Platz bleibt. Die Räume sind mit Fußbodenheizung ausgestattet, alles ist sehr modern, praktikabel und qualitativ hochwertig eingerichtet. Ich habe sogar einen kleinen Balkon, mit Blick in den begrünten Innenhof. Alles in allem: Echt top.

Und so etwas können Sie sich während des Studiums leisten? Das klingt nach Luxusleben, wenn auch im kleinen Stil.

Ja, gerade so. Zu meiner Wohnung gehört sogar noch ein Stellplatz in der Tiefgarage. Es gibt aber auch noch kleinere Appartements, mit oder ohne Balkon, und der Stellplatz ist natürlich optional.

Die ZEAG versorgt Ihr neues Heim über eine im Gebäude liegende Energiezentrale, Nahwärme und Strom



Klein, aber fein: In optimal eingerichteten, eigenen Küchen können die Studenten ihre Kochlöffel schwingen. Viele der neuen Appartements sind sogar mit Balkonen ausgestattet.



Vernetzung

Ende nächsten Jahres soll das neue Viertel auf dem 72.000 Quadratmeter großen Gelände um den ehemaligen Südbahnhof bezugsfertig sein. Die ZEAG Energie AG kümmert sich um Wärme, Strom und Glasfaseranschluss. Und trägt durch intelligente Vernetzung aller Energieflüsse erheblich zur CO₂-Reduktion bei.

werden von einem umweltschonenden Blockheizkraftwerk erzeugt. Ist das für Sie ein zusätzlicher Plus-Punkt?

Auf jeden Fall. Neben dem Blockheizkraftwerk gibt es ja auch noch Photovoltaikanlagen, die weiteren Strom liefern. Die umweltfreundliche Versorgung mit „grüner“ Energie war einer der Gründe, warum ich so überzeugt von dem ganzen Wohnheim-Konzept war. Diese Art der Energieversorgung ist richtig klasse, vor allem, weil sie hier eben für Studenten verfügbar gemacht wird. In meiner Generation ist das Thema „Umwelt“ ständig präsent, und das muss es auch.

Das heißt, junge Menschen haben ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein, ältere nicht?

Das ist sicher nicht nur altersabhängig. Aber alles, was damit zu tun hat, wird immer wichtiger, immer alltäglicher, immer mehr Gesprächsthema, beispielsweise an unserer Hochschule: Erneuerbare Energien, Recyclingfähigkeit, CO₂-Einsparung – all das steht immer wieder im Mittelpunkt. Die meisten von uns sind Anfang 20. Uns muss das interessieren, schließlich geht es um unsere Zukunft. Für uns gehört das dazu, mehr wahrscheinlich als für ältere Menschen.

Das ganze Südbahnhof-Quartier ist von der ZEAG mit Glasfaser vernetzt. Gehört das heutzutage auch dazu?

Das ist echt top. Die Internetverbindung ist rasend schnell. Glasfaser-Technologie ist für mich sogar mehr als nur up to date. Deutschland ist ja, was das angeht, ziemlich hinterher. Daher finde ich es super, wenn die ZEAG als Unternehmen da an die Zukunft denkt und das Glasfasernetz weiter ausbaut. Lahme Verbindungen kann heutzutage keiner mehr brauchen.

Sie sind also zufrieden mit Ihrer neuen „Studentenbude“?

Ja, absolut. Besser könnte es kaum sein.

Zimmer frei!

Noch sind ein paar wenige Appartements des neuen Studentenwohnheims auf dem Südbahnhof-Areal zu mieten.

Mehr Informationen und Kontakt:
Immobilienverwaltungsfirma i Live,
www.i-live-hn.de

Läuft's rund?

Deutschland hat als erste Industrienation eine radikale Abkehr vom konventionellen Energiemix eingeleitet. Kann das Mega-Projekt Energiewende gelingen? Eine Bestandsaufnahme.

Vorrang für Ökostrom! Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, kurz EEG, hat Deutschland im Jahr 2000 den Grundstein für die Energiewende gelegt. 2011, als der Ausstieg aus der Kernenergie beschlossene Sache ist, steht endgültig fest: Das Energiesystem wird sich revolutionär verändern. Die Energiewende ist eine Antwort auf den Klimawandel und gleichzeitig die Lösung, um die knapper werdenden fossilen Brenn-

stoffe zu ersetzen. Denn Sonne und Wind gibt es immer. Auf Erneuerbare zu setzen, reicht aber nicht aus. Deshalb sieht das Energiekonzept der Bundesregierung auch vor, insgesamt weniger Energie zu verbrauchen und den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen deutlich zu verringern. Klingt nach einem guten Plan, doch wie steht es in der Realität um die Eckpfeiler der Energiewende?

Ob das funktioniert?
Nach dem Klimaschutzplan der Bundesregierung soll der Verkehrssektor im Jahr 2050 ohne fossile Kraftstoffe auskommen. Dann wäre er nahezu CO₂-neutral.



Erneuerbare Energien ausbauen

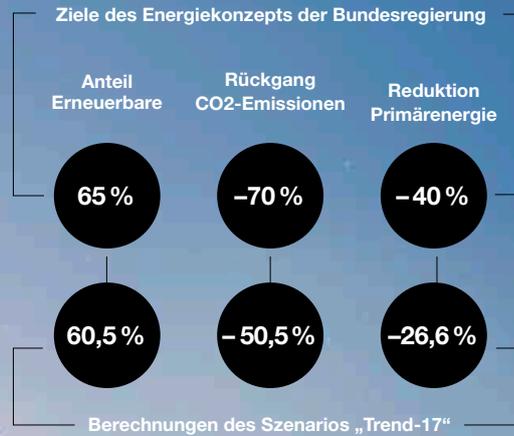
Das Ziel ist greifbar nahe! Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie sollen bis 2025 40 bis 45 Prozent, bis zum Jahr 2035 sogar bis 60 Prozent des deutschen Strommixes ausmachen. Diese Vorgaben könnten erreicht werden. Bereits jetzt tragen Erneuerbare mehr als 30 Prozent zur Stromerzeugung bei, Tendenz steigend. Neue Windparks entstehen und immer mehr Solaranlagen auf Hausdächern schaffen die Basis für eine dezentrale Energieversorgung. Bei der Wärmeerzeugung kann Biomasse fossile Brennstoffe ersetzen. Jetzt ist es wichtig, dass auch der Netzausbau entsprechend vorankommt. Voraussichtlich 2025, drei Jahre nachdem das letzte Kernkraftwerk vom Netz gegangen sein wird, sollen die drei großen Stromautobahnen fertig sein, die Windstrom von Norden nach Süden transportieren.



CO₂-Ausstoß verringern

Durchgefallen! Bis 2020 will Deutschland 40 Prozent weniger Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre blasen als 1990. Experten sind sich einig: Dieses Ziel ist kaum zu erreichen. Der Ausstoß von Treibhausgasen wird lediglich um 30 bis 31 Prozent zurückgehen, schätzt die Denkfabrik Agora Energiewende. „Nur 30 Prozent statt 40 Prozent weniger CO₂ ist nicht ein bisschen daneben, das wäre eine krachende Verfehlung des Klimaziels für 2020“, sagt Dr. Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende. „Hier muss die Bundesregierung ganz schnell nachlegen, um wenigstens in die Nähe ihres vielfach bestätigten Ziels zu kommen.“ Vor allem der Verkehrssektor und die Produktion von Kohlestrom verhaseln die Bilanz: Das Projekt „saubere Mobilität“ kommt nicht in dem Maß voran, wie es nötig wäre und zu viele Kohlekraftwerke sind noch am Netz.

Wunsch und Wirklichkeit – wo steht die Energiewende im Jahr 2040?



Das Szenario „Trend-17“, erstellt vom Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE), beschreibt die Wirkung der aktuellen energiepolitischen Programme der Bundesregierung auf die Energieversorgung. Nach den Berechnungen des BEE verfehlt Deutschland seine Klimaziele. Nur beim Ausbau der Erneuerbaren wird die Vorgabe fast erfüllt.

Quelle: Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. (BEE)

Kernkraftwerke stilllegen

Das wird klappen! Nach der Reaktor-katastrophe in Fukushima 2011 hat die Bundesregierung ihr Energiekonzept weiterentwickelt und festgelegt, dass deutsche Kernkraftwerke nach und nach vom Netz gehen werden. 2022 wird das letzte Mal Atomstrom durch die Leitungen fließen.

Der Ausstieg läuft nach Plan. Derzeit sind nur noch sieben Reaktoren in Betrieb. Bei einigen stillgelegten Kraftwerken hat bereits der Rückbau begonnen. Auch über die Aufteilung der Kosten haben sich die Bundesregierung und die Konzerne geeinigt. Die Verantwortung für die Zwischen- und Endlagerung übernimmt der Bund, teilweise finanziert durch einen Fonds, gespeist von den Anlagenbetreibern. Den Rückbau der Anlagen bezahlen ebenfalls E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall. Ein Knackpunkt bleibt: Wo der Atom-müll dauerhaft gelagert wird, ist noch unklar.

Primärenergieverbrauch senken

Könnte besser sein! Die beste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Deshalb ist es wichtig, die Energieeffizienz zu steigern und den Bedarf an Primärenergie zu senken. Angestrebt sind 20 Prozent weniger im Jahr 2020 im Vergleich zu 2008. Primärenergie ist die direkt in den Quellen vorhandene Energie. Durch die Verarbeitung zu Endenergie kommt es zu Umwandlungsverlusten.

Seit 1990 ist der Verbrauch leicht gesunken. Das liegt an dem vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien, die einen höheren Wirkungsgrad haben, sowie an effizienteren Kraftwerken. Das Ziel zu erreichen, wird aber schwierig. Dazu wäre eine Reduktion von durchschnittlich 3,7 Prozent pro Jahr nötig – danach sieht es nicht aus. Neben dem Verkehrssektor liegt das größte Einsparpotenzial beim Wärmebedarf von Gebäuden – Stichwort energetische Sanierung.

Bis Deutschland seine nuklearen Altlasten los ist, wird noch viel Zeit vergehen. Der Rückbau eines Atomkraftwerks dauert in der Regel 10 bis 15 Jahre.

Wir stellen vor: **Das neue E-Team**

Um die Elektromobilität noch intensiver als bisher voranzutreiben, macht die ZEAG das Thema zum eigenen Geschäftsfeld.

Was muss zuerst her, die Ladesäule oder das E-Auto? Diese Frage wird weiterhin kontrovers diskutiert. Lars Ehrenfeld, ZEAG-Mitarbeiter und leidenschaftlicher Elektromobilist sagt: „Erst muss die Infrastruktur da sein, dann kommen auch die E-Autos.“

Lars Ehrenfeld und Rahel Brecht sind das neue ZEAG-Team „E-Mobilität“. Ihre Aufgabe ist es, neue Strategien und Konzepte zu entwickeln und zu realisieren, um die E-Mobilität mit voller Energie voranzutreiben, schwerpunktmäßig in der Region Heilbronn.

Der Vollblut-E-Mobilist

„Ich bin ein Überzeugungstäter“, sagt Lars Ehrenfeld. Was er meint, ist sein

unermüdliches, berufliches Engagement in Sachen Elektromobilität. Jetzt setzt er gemeinsam mit der ZEAG-erfahrenen Rahel Brecht diesen Trend in die Realität um. „Der Ausbau der Infrastruktur ist ein enorm wichtiger Punkt“, so Ehrenfeld. „Doch für uns endet das Thema nicht an der Ladestation oder an der Steckdose. Gemeinsam mit anderen wichtigen Akteuren und Partnern entwickeln wir tragfähige Mobilitätskonzepte und Dienstleistungen.

Und bis Ende dieses Jahres werden wir mindestens dreißig weitere Ladepunkte in der Region bereitstellen. Wir wollen E-Mobilität für jedermann möglich machen.“

Die Heldin der nachhaltigen Mobilität

Vor Rahel Brecht möchte man den Hut ziehen: Seit vielen Jahren schon schreibt sie sich das Thema E-Mobilität auf die Fahne. Die 25-Jährige gilt seit November 2015 sogar offiziell als Heldin: Im Rahmen der Landesauszeichnung „Heldinnen und Helden der Neuen Mobilität“ zeichnete Verkehrsminister Winfried Hermann Rahel Brecht als Pionierin der nachhaltigen Mobilität aus. Zusammen mit E-Team-Partner Lars Ehrenfeld hat sie Großes vor – „für die E-Mobilität, für die ZEAG, für die Kunden, für die Region. „Ich sehe unser Team als eine Art Start-up innerhalb des Unternehmens“, erklärt sie. „Endlich können wir mit dem Thema voll durchstarten.“



Lars Ehrenfeld:
37 Jahre alt
Diplom-Ingenieur
Bei der ZEAG seit
1. Januar 2018



Rahel Brecht:
25 Jahre alt
Betriebswirt-
schaftlerin
Bei der ZEAG
seit 2008



Rahel Brecht und Lars Ehrenfeld sind das E-Team. Geben Sie auf YouTube doch mal den Suchbegriff „Heldin der Mobilität“ ein.



ZEAG macht „E“

Moderne Elektrofahrzeuge können einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduktion liefern und helfen, schnell und effektiv den Anteil an Stickstoffdioxiden in der Stadt zu verringern. Die ZEAG liefert den dafür nötigen Strom, bietet einen Rundum-E-Service und sorgt für den weiteren Ausbau der Infrastruktur. Mehr Informationen und Ladesäulen-Standorte: www.zeag-energie.de/umwelt/e-mobilitaet

ZEAG – elektrisch auf Zack

Handeln und Wandeln. So lautet die Mobilitäts-Devise, um den städtischen Verkehr zu reduzieren und dem fortschreitenden Klimawandel die Zügel anzulegen.

In Deutschland leben aktuell rund 74 Prozent der Gesamtbevölkerung in Städten, die Urbanisierung nimmt weiterhin zu. Abwarten und das Stadtleben genießen, ist da wenig ratsam. Die Herausforderung besteht in der Optimierung – einem Update – vorhandener Strukturen, um die Lebensqualität in urbanen Räumen mindestens zu erhalten, idealerweise zu verbessern.

360 Grad E-Service

Städte brauchen nachhaltige Mobilitätskonzepte, und zwar nicht morgen oder übermorgen, sondern jetzt. Dazu zählt unter anderem der Ausbau der Elektromobilität. Die ZEAG drückt das Gaspedal durch und nimmt rasant Fahrt auf, was umweltgerechte, vernetzte Stadt-Mobilität angeht. Jeder, der in Heilbronn und Region auf ein Elektrofahrzeug umsteigen will, erhält über die ZEAG alles Nötige, um fortan leise und emissionsfrei über den Asphalt zu rollen: von der Erstberatung über die Standortprüfung und Installation einer Heimpladestation bis hin zum E-Roaming, je nach individuellen Wünschen. Für die E-Mobilitäts-Kunden soll es dank umfassendem Service

und intelligenter Vernetzung nur noch heißen: einstecken, laden, fahren.

Deins, meins, unser

Mein Haus, mein Auto, mein Pferd – das ist schon lange nicht mehr das, was einen zum Helden macht. „Teilen“ ist angesagt, in unserem Fall: E-Carsharing. Damit macht die ZEAG E-Mobilität für alle erlebbar und geht einen weiteren, wichtigen Schritt in Richtung Smart City. Dieses Jahr noch soll die erste E-Flotte am Start und einsatzbereit sein, 20 „Stromer“ sind bereits bestellt.



Die ZEAG macht Tempo beim schnellen Internet

Die ZEAG bringt Glasfaser und Highspeed-DSL in die Region. So können Unternehmen und Privathaushalte superschnell surfen.

Mittlerweile können sie es sich schon gar nicht mehr anders vorstellen – viele zufriedene Kunden sind bereits auf der Highspeed-Datenautobahn unterwegs, die die ZEAG unermüdlich weiter ausbaut. In einigen Gemeinden und

Stadtteilen können jetzt beispielsweise Ärzte ihre Röntgenbilder, Bauplaner ihre CAD-Zeichnungen, Agenturen ihre Bildmaterialien und Firmen ganze Entwicklungsprojekte in großen Datenpaketen versenden und empfangen. Ein

entscheidender Standortvorteil für alle, die sich beruflich oder gewerblich ansiedeln oder verändern wollen.

Highspeed zu Hause

Auch in vielen Privathaushalten hat sich das Leben mit Hilfe des ZEAG Daheim-Internets rasant verändert. Denn jetzt können alle alles gleichzeitig – und in ungekannter Qualität: Im Wohnzimmer gemütlich per Internet-TV über der Lieblings-Serie schmachten, nebenan am PC für das Referat recherchieren, oben live Tanzschritte üben mit dem Lieblings-YouTuber oder online spielen. Und in der Küche den Internet-Radiosender aus dem Urlaubsort hören und die tollsten Tapas dazu machen.

Bald in sechs Gebieten

In Heilbronn, Biberach, Kirchhausen und Gemmingen ist das bereits Realität. In Widdern und im Neubaugebiet Weiler zum Stein bald auch. Denn hier realisiert die ZEAG mit großem Einsatz ein leistungsfähiges Glasfasernetz für alle Bedürfnisse des täglichen Internet-Wahnsinns.

Auch ohne Hausanschluss

Für sehr viele Adressen können Sie schon heute mit Highspeed-DSL mit bis zu 100 Mbit/s surfen. Das funktioniert sogar ohne irgendwelche Umbauten und mit Ihrem ganz normalen Telefonanschluss! Sie wollen wissen, ob's noch schneller geht – mit Glasfaser? Machen Sie doch mal den Verfügbarkeitsstest: www.zeag-energie.de/daheim/internet.



**ECHTES
HIGHSPEED-DSL**

ab **29,95**
Euro

* Einmalige Anschlussgebühr in Höhe von 99 €

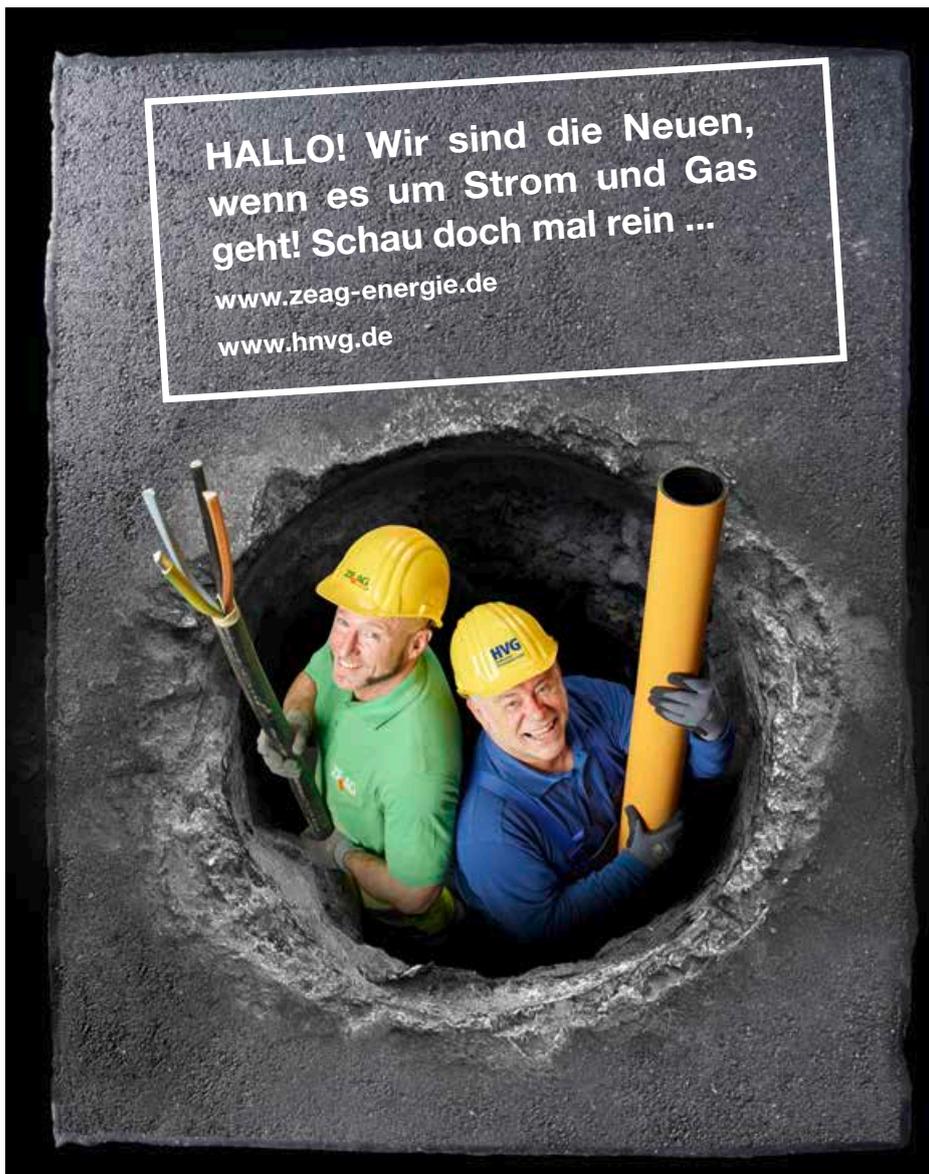
Selbst ohne Glasfaser vor der Tür – DSL funktioniert trotzdem fast überall. Die ZEAG bringt nämlich dank DSL-Technologie echtes Highspeed-Internet zu Ihnen nach Hause – **mit bis zu echten 100 Mbit/s**. Das funktioniert über Ihren normalen Telefonanschluss* – **ohne bauliche Veränderungen**.

Wenn Sie sich gleichzeitig für einen DaheimStrom-Tarif der ZEAG entscheiden, legen wir noch 25% mehr Download-Leistung obendrauf.

Jetzt Verfügbarkeitsstest machen und bestellen:
www.zeag-energie.de/daheiminternet

**ZEAG Energie AG
Breitbandservice**
Weipertstraße 41
74076 Heilbronn
Telefon 07131 610-808
daheiminternet@zeag-energie.de





**HALLO! Wir sind die Neuen,
wenn es um Strom und Gas
geht! Schau doch mal rein ...**

www.zeag-energie.de

www.hnvg.de

Info

Die Gemeinden Leingarten, Untergruppenbach, Flein und Talheim haben die Konzessionen für die Stromnetze – in Talheim und Flein auch für die Gasnetze – an die Heilbronner Versorgungsunternehmen für 20 Jahre vergeben. Dabei handelt es sich um das Nutzungsrecht der gemeindeeigenen Flächen für die Versorgung der Haushalte mit Erdgas beziehungsweise Strom. Im Gegenzug erhalten die Gemeinden die sogenannte Konzessionsabgabe, die im Energiepreis enthalten ist. Aufgrund der in diesem Bereich hohen Investitionskosten benötigt man Planungssicherheit, sodass die Verträge entsprechend lang geschlossen werden.

Hallo, wir sind die Neuen!

ZEAG versorgt Leingarten, Untergruppenbach, Flein und Talheim mit Strom, zwei davon zusammen mit der HVG mit Gas.

Bereits seit Anfang des Jahres kümmert sich die ZEAG in ihren vier neuen Konzessionsgebieten Leingarten, Untergruppenbach, Flein und Talheim um die zuverlässige Versorgung ihrer neuen Kunden mit Strom. Dafür wird

an einigen Stellen das bestehende Netz erweitert oder angepasst.

In Talheim und Flein kommen wir dabei sogar gleich im Doppelpack. Denn zusammen mit der Heilbronner Versorgung GmbH (HVG), die hier neue

Konzessionen erhalten hat, wollen wir mit vereinter Kraft zusätzlich ordentlich Gas geben. Und deshalb kann es sein, dass Sie dort demnächst zwei Kollegen aus dem Tiefbau-Loch grüßen. Achten Sie doch mal drauf.

Frühlingslust

Gesund, lecker und vielfältig – frische Kräuter pepen jedes Gericht auf. In den Rezepten von Foodbloggerin Nina werden die grünen Alleskönner zu Hauptdarstellern.

Rote-Bete-Risotto mit Brunnenkresse und Scholle

1. Für das Risotto die Zwiebel schälen und fein hacken. Die Rote Bete schälen und in sehr kleine Würfel schneiden. Öl erhitzen und beides darin anschwitzen.
2. Den Reis unterrühren. Brühe angießen, bis der Reis bedeckt ist. Ist die Flüssigkeit eingekocht, nach und nach Brühe zugeben, bis der Reis in 30 bis 40 Minuten gar ist. In den letzten 10 Minuten immer wieder umrühren.
3. Öl in einem kleinen Topf erhitzen, Kresse darin leicht erwärmen. Wein zugeben und etwas einkochen lassen. Beiseite stellen.
4. Die Fischfilets waschen, abtupfen, mit Zitronensaft beträufeln und 5 Minuten ziehen lassen. Erneut abtupfen. Beidseitig salzen, pfeffern und in Mehl wenden.
5. In der Pfanne Butterschmalz zerlassen. Filets von beiden Seiten jeweils etwa 4 Minuten braten.
6. Parmesan und Kresse unter das Risotto rühren. Alles anrichten.

Zutaten (für 4 Personen)

- 1 Zwiebel
- 2 Knollen Rote Bete
- 2 EL Olivenöl
- 250 g Risottoreis
- 750 bis 950 ml Gemüsebrühe
- 50 g gehackte frische Brunnenkresse
- 100 ml Weißwein
- Salz, Pfeffer
- 50 g frisch geriebener Parmesan
- 8 Schollenfilets
- Saft von ½ Zitrone
- etwas Mehl
- Butterschmalz

**Zutaten (für 4 Personen):**

750g mehlig kochende Kartoffeln
 180g doppelgriffiges Mehl (Dunst)
 45g Hartweizengrieß
 1 Ei, 1 Eigelb
 Muskatnuss
 Salz
 150g Ziegenfrischkäse
 70g Bergkäse, gerieben
 frisch gemahlener Pfeffer
 3 bis 4 EL frischer Estragon
 1 Zwiebel
 600g Champignons
 Olivenöl
 60g Butter
 etwas frisch gehobelter Parmesan
 Petersilie zum Bestreuen

Zur Bloggerin

Was Nina backt oder kocht, hält sie gerne mit der Kamera fest. Irgendwann hat sie angefangen, ihre Fotos und Rezepte auf ihrem Food-Blog zu teilen. Auf „Chocomande“ finden ihre Leser ausgefallene Ideen vor allem für Süßes, aber auch für herzhaftes Gerichte.
www.chocomande.wordpress.com



Mit Ziegenfrischkäse und Estragon gefüllte Gnocchi

1. Kartoffeln waschen, schälen und in Salzwasser in rund 20 Minuten gar kochen.
2. Für die Füllung den Ziegenfrischkäse mit einer Gabel zerdrücken, etwas Wasser zugeben und das Ganze cremig rühren. Geriebenen Bergkäse, frisch gemahlener Pfeffer und den in Streifen geschnittenen Estragon untermischen. Aus der Masse etwa 1 cm große Kügelchen formen und kühl stellen.
3. Kartoffeln abgießen und noch heiß durch eine Kartoffelpresse in eine Schüssel drücken. Kartoffelmasse mit Mehl, Grieß, Ei, 1 TL Salz und Muskat zu einem glatten Teig verkneten. Das funktioniert mit den Händen oder mit einem elektrischen Handrührer.
4. Den Teig zu einer Rolle mit einem Durchmesser von etwa 3 cm formen und davon 3 cm lange Stücke abschneiden. Diese leicht flach drücken, je eine Käsekugel darauf legen und mit dem Teig umhüllen.
5. Zwiebel schälen und fein würfeln. Champignons mit einem Küchentuch abreiben, den Stielansatz abschneiden. Je nach Größe halbieren oder vierteln.
6. Olivenöl in einer Pfanne bei mittlerer Temperatur erhitzen, Zwiebeln kurz anschwitzen, Champignons dazugeben und von allen Seiten anbraten.
7. In einem Topf gut zwei Liter Wasser zum Kochen bringen und salzen. Die Gnocchi hineingeben und so lange ziehen lassen, bis sie vom Topfboden nach oben steigen.
8. Butter in einem Stieltopf langsam zerlassen und leicht bräunen.
9. Gnocchi mit einer Schaumkelle aus dem Topf holen, abtropfen lassen und auf Tellern anrichten. Mit der gebräunten Butter übergießen und mit Parmesan bestreuen. Dazu gebratene Champignons reichen und mit frischer Petersilie bestreuen.

Einfach selbst machen

Mit ein paar Handgriffen zum Energiesparer werden, ohne viel investieren zu müssen. Für diese Vorhaben brauchen Sie keinen Handwerker!

Heizung entlüften

Wenn die Heizung gluckert, ist es Zeit für eine Entlüftung. Denn jede Luftblase im Heizkörper bedeutet unnötige Energieverschwendung. Drehen Sie zuerst das Thermostat auf die höchste Stufe. Halten Sie ein Gefäß unter das Entlüftungsventil am Heizkörper. Das Ventil befindet sich in der Regel auf der gegenüberliegenden Seite des Thermostats. Drehen Sie nun das Ventil auf. Manche lassen sich mit einem Schlitzschraubenzieher öffnen, in den meisten Fällen brauchen Sie einen Entlüftungsschlüssel. Den gibt es für ein bis zwei Euro in jedem Baumarkt. Nach dem Öffnen hören Sie die Luft entweichen. Wenn nur noch Wasser in das Gefäß läuft und keine Luft mehr entweicht, schließen Sie das Ventil wieder. Im Einfamilienhaus gilt: Vor dem Entlüften die Umwälzpumpe abstellen und kurz warten.

Kühlschrank abstauben

Strom spart, wer den Wärmetauscher an der Rückwand eines freistehenden Kühlschranks mindestens einmal im Jahr von Staub befreit. Sempel, aber wirksam! Denn über die sogenannte Rohrschlange gibt der Kühlschrank die entzogene Wärme an die Umgebung ab. Wird die Staubschicht zu dick, staut sich die Wärme. Das erhöht den Energieverbrauch. Den Dreck mit einem Staubtuch oder einer weichen Bürste entfernen. Auch den Kühlschrank etwas von der Wand wegzurücken und möglichst wenig auf der Oberseite abzustellen, sorgt für einen störungsfreien Wärmeabfluss.

Duschkopf austauschen

Die Warmwasserbereitung ist einer der größten Energiefresser im Haushalt. Sparduschköpfe und Perlstrahler für die Wasserhähne können die Energiekosten reduzieren, ohne dass Komfort verloren geht. Die smarten Sparhelfer mischen dem Wasser Luft bei und senken so den Verbrauch um die Hälfte. Perlstrahler sind für fünf, Sparduschköpfe ab 20 Euro zu haben. Die Ausgaben rechnen sich schnell.

Allein ein neuer Duschkopf spart rund 50 Euro pro Person und Jahr.



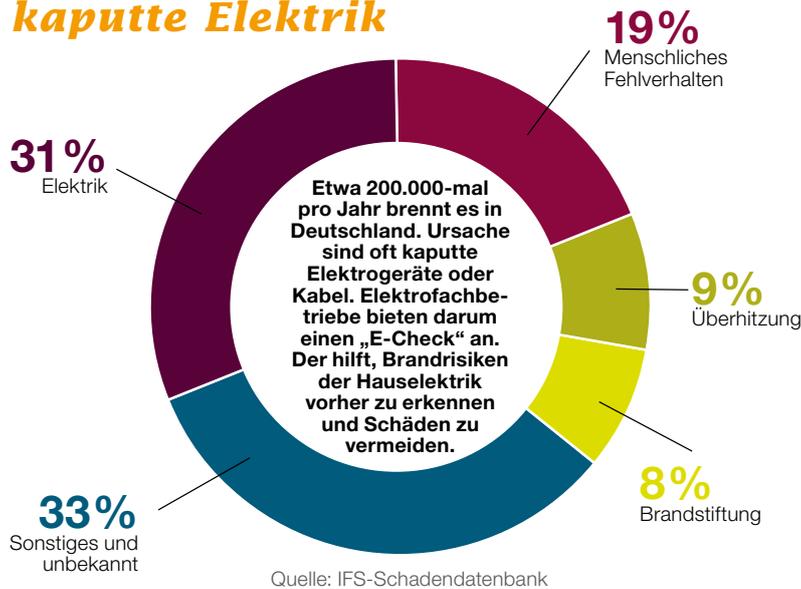
Fenster isolieren

Fenster werden mit der Zeit oft undicht. Warme Luft entweicht dann nach draußen – und mit ihr die Heizenergie. Das Problem lässt sich schnell lösen, indem Sie die Fenster isolieren. Dazu selbstklebendes Schaumdichtungsband oder Gummidichtungen in der zuvor von Fett und Staub befreiten Fensterfalz befestigen. Die Materialien gibt es für wenige Euro im Baumarkt. Tipp: Bei Doppelkassenfenstern nur den inneren Flügel abdichten, sonst sammelt sich Kondenswasser im Zwischenraum. Größere Lücken zwischen Glas und Rahmen lassen sich mit Fensterkitt schließen.

WC-Spülkasten entkalken

Eine tropfende Toilettenspülung verschwendet Trinkwasser. Oft läuft das Wasser nach, weil Elemente des Spülkastens verkalkt sind. Wenn eine Entkalkung nötig ist, gehen Sie folgendermaßen vor: Drehen Sie das Wasser ab und öffnen Sie den Spülkasten. Bewegliche Teile wie den Schwimmer ausbauen und mehrere Stunden in einer Lösung mit Entkalkungsmittel wie zum Beispiel Zitronensäure einweichen. Mit einer weichen Drahtbürste können Sie dann den eigentlichen Spülkasten reinigen. Im Anschluss die entkalkten Einzelteile wieder einsetzen.

Brandursache: kaputte Elektrik



Voltino Betriebsrestaurant

Lecker, frisch und regional – das öffentliche Betriebsrestaurant Voltino der ZEAG Energie bietet den Gästen an fünf Tagen in der Woche ausgewogene und immer neue Gerichte. In kreativen Variationen bereitet das Küchen-Team saisonale Leckerbissen für die Besucher zu. Die Gäste können zwischen drei Menüs wählen oder sich ein eigenes mit Beilagen, Suppe, Salat und Dessert ganz nach ihrem Geschmack zusammenstellen. Gönnen Sie sich in der Mittagspause eine Auszeit und tanken Sie Energie für die zweite Tageshälfte!

Speiseplan:

www.voltino.hn/voltino/wochenkarte

Voltino Betriebsrestaurant
und Catering
Weipertstraße 41
74076 Heilbronn

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
8:00 bis 16:00 Uhr
Mittagessen
11:30 bis 14:00 Uhr

CO₂-Abgabe statt Steuer

Verursacherprinzip: Wer CO₂-Emissionen erzeugt, soll dafür bezahlen – ohne Ausnahme. Das fordert der „Verein für eine nationale CO₂-Abgabe“. Dieses Prinzip halten auch 70 Prozent der Deutschen für richtig und das aktuelle System zur Finanzierung der Energiewende für unfair, so das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 1.000 Bundesbürgern im Auftrag eines Elektro- und Heizgeräteherstellers. Knapp jeder Zweite fordert, dass die derzeit auf den Strompreis erhobenen Steuern, Abgaben und Umlagen durch eine CO₂-Abgabe ersetzt werden. Beim Strompreis ist der staatliche Anteil aktuell mit fast 55 Prozent deutlich höher als bei fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdöl oder Erdgas. 64 Prozent der Befragten geben außerdem an, dass die hohen Strompreise sie davon abhalten, auf ein klimafreundlicheres Heizsystem wie eine elektrisch betriebene Wärmepumpe umzusteigen.



ZEAG bleibt Top-Lokalversorger

In diesem Jahr wurde die ZEAG zum neunten Mal Top-Lokalversorger Strom. Dieses Gütesiegel wird jedes Jahr aufs Neue von einem unabhängigen Energieverbraucherportal verliehen. Geprüfte Kriterien für die Vergabe sind das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Service, die Transparenz, der Klimaschutz und das regionale Engagement.



VOLTINO

1 GETRÄNK GRATIS

BESSER ESSEN

Mitmachen und gewinnen

Rätseln Sie mit – wir verlosen zwei **Kaffeautomaten** Mühle Kompakt von Unold. Mit dem Gerät genießen Sie Ihren Kaffee aus frisch gemahlene Bohnen, denn es verfügt über ein integriertes Mahlwerk.



Lösen Sie das Kreuzworträtsel und senden Sie uns bitte das Lösungswort per Post oder E-Mail mit Ihrer Anschrift zu.

Einsendeschluss: 25. April 2018

Die Gewinner werden schriftlich von uns benachrichtigt. Viel Glück!

ZEAG Energie AG
Stichwort „Rätsel 01/2018“
Weipertstraße 41
74076 Heilbronn

Per E-Mail:
gewinnen@zeag-energie.de

Kontakt

Kundencenter

Energiestandort Heilbronn
Weipertstraße 39
74076 Heilbronn

Servicenummer

07131 56-4248
kundencenter@zeag-energie.de

Servicezeiten

Montag bis Mittwoch
8:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstag 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

sozusa- gen, ge- wisser- maßen	Jubel- welle im Stadion (2 W.)	▼	Nerven betref- fend	Urkunde im Völker- recht	▼	▼	hohe Spiel- karte	US- Filmstar (Demi)
▶	▼	8				9	1	▼
Spitze an Pflanzen			fossiler Brenn- stoff	▶	10	4	japan. Verwal- tungs- bezirk	
▶	2		7	Initiale n Stallone		kampf- unfähig (Abk.)	▶	
▶	6		männ- liches Zucht- tier	▶			11	5
nach Art von (franz.)		3	fett- reicher Milch- anteil	▶				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

GUTSCHEIN

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie zu Ihrem Mittagessen ein Softgetränk, 0,3 l

Voltino Betriebsrestaurant und Catering

Weipertstraße 41
74076 Heilbronn
Tel. 07131 610-1905

1
Getränk
gratis

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung oder Umtausch des Preises ist nicht möglich. Teilnahme über gewerbliche Gewinnspielagenturen oder automatische Verfahren ist ausgeschlossen. Die ZEAG Energie AG garantiert die zweckgebundene und datenschutzkonforme Nutzung Ihrer Daten.